

FREIBERUFLER-TICKER vom 26. Januar 2024

1. Ausbildungsberufe bei den Freien Berufen unter TOP 10 bei Frauen

Wie das Bundesinstitut für Berufsbildung am 22. Januar 2024 [mitteilte](#), ist der Beruf „Medizinische Fachangestellte“ der zweitbeliebteste Ausbildungsberuf bei Frauen. Auf Platz drei folgt die „Zahnmedizinische Fachangestellte“, auf dem zehnten Platz steht der Beruf „Steuerfachangestellte“. Auch weitere der Ausbildungsberufe bei den Freien Berufen sind in der TOP 20 der beliebtesten Ausbildungsberufe. So belegt der Beruf „Tiermedizinische Fachangestellte“ Platz 13 und die „Rechtsanwaltsfachangestellte“ Platz 18. Diese Ergebnisse flankierte der BFB mit einer eigenen [Pressemeldung](#).

2. Anstieg der tariflichen Ausbildungsvergütungen

Wie das Bundesinstitut für Berufsbildung Ende vergangener Woche [mitteilte](#), stiegen die Ausbildungsvergütungen um 3,7 Prozent und beliefen sich bei tarifgebundenen Betrieben im Durchschnitt über alle Ausbildungsjahre auf 1.066 Euro brutto im Monat. Für Auszubildende in Westdeutschland ergab sich mit 1.068 Euro ein leicht höherer Durchschnittswert als für ostdeutsche Auszubildende mit 1.042 Euro. Dabei zeigen sich erhebliche Unterschiede in der Vergütungshöhe je nach Ausbildungsberuf. Die im gesamtdeutschen Durchschnitt höchsten tariflichen Ausbildungsvergütungen wurden im Beruf Milchtechnologe/-technologin mit monatlich 1.307 Euro gezahlt. Des Weiteren lagen bei rund zehn Prozent der Auszubildenden die tariflichen Ausbildungsvergütungen 2023 unterhalb von 850 Euro. Über dem gesamtdeutschen Durchschnitt von 1.066 Euro lagen die tariflichen Ausbildungsvergütungen im öffentlichen Dienst (1.128 Euro), in Industrie und Handel (1.113 Euro), in der Hauswirtschaft (1.086 Euro) und in der Landwirtschaft (1.079 Euro), darunter im Handwerk (983 Euro) und bei den Freien Berufen (979 Euro).

3. 2,3 Prozent der Schülerinnen und Schüler wiederholten 2022/23 eine Klassenstufe

Wie das Statistische Bundesamt am 23. Januar 2024 [mitteilte](#), wiederholten 2022/23 2,3 Prozent der Schülerinnen und Schüler eine Klassenstufe. Insgesamt waren es im Schuljahr 2022/23 rund 148.800 Schülerinnen und Schüler, die entweder zuvor nicht versetzt worden waren oder freiwillig wiederholten. Das waren 7.000 weniger als im Schuljahr 2021/22. Mehr als die Hälfte (56 Prozent) der Wiederholerinnen und Wiederholer im Schuljahr 2022/23 war männlich, 44 Prozent weiblich. Am höchsten war der Anteil in Bayern, wo 4,1 Prozent der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2022/23 eine Klassenstufe wiederholten, in Berlin dagegen war die Anzahl der Wiederholerinnen und Wiederholer mit einem Prozent am niedrigsten.

4. Bevölkerung in Deutschland 2023 gewachsen

Wie das Statistische Bundesamt am 25. Januar 2024 [mitteilte](#), wuchs die Bevölkerung in Deutschland 2023 um 0,3 Prozent. Ende 2023 lebten in Deutschland rund 84,7 Millionen Menschen, ein Plus von 300.000 Menschen zum Vorjahr. Dabei war die Nettozuwanderung (Saldo aus Zu- und Fortzügen) 2023 die alleinige Ursache des Bevölkerungswachstums. Wie in allen Jahren seit der deutschen Vereinigung fiel die Bilanz der Geburten und Sterbefälle auch 2023 negativ aus, da erneut mehr Menschen starben als geboren wurden. Des Weiteren wird die Nettozuwanderung für das Jahr 2023 auf 680.000 bis 710.000 Personen geschätzt. Im Vergleich zu den Jahren mit besonders starker Fluchtmigration 2015 (plus 1,14 Millionen) und 2022 (plus 1,46 Millionen) war die Nettozuwanderung 2023 damit deutlich geringer.

5. Zahl des pädagogischen Personals um 51 Prozent gestiegen

Wie das Statistische Bundesamt am 24. Januar 2024 [mitteilte](#), ist die Zahl der pädagogisch tätigen Personen in Kindertageseinrichtungen um 51 Prozent gestiegen. 2013, als der Rechtsanspruch auf Betreuung für ein- bis dreijährige Kinder in Kraft trat, waren noch 465.000 Personen pädagogisch tätig. Obwohl die Zahl der pädagogischen Betreuungskräfte binnen zehn Jahren stärker gestiegen ist als die Zahl der betreuten Kinder, gilt die Personalsituation in vielen Kitas als angespannt. Das liegt unter anderem am stärkeren Anstieg der Zahl unter Dreijähriger in Betreuung, die eine intensivere Betreuung brauchen als ältere Kinder. Ein weiterer Grund für die personelle Notlage vieler Kitas dürfte darin liegen, dass der Anteil der Kita-Betreuungskräfte in Vollzeit vergleichsweise gering ist: 66 Prozent des pädagogischen Kita-Personals 2023 arbeiteten weniger als 38,5 Stunden pro Woche (2013: 65 Prozent).

6. Deutscher Bundestag schreibt Medienpreis Parlament 2024 aus – bewerben oder vorschlagen

Die Bewerbungsfrist für den vom Deutschen Bundestag ausgelobten Preis endet am Montag, 4. März 2024. Die Auszeichnung ist mit 5.000 Euro dotiert und wird von Bundestagspräsidentin Bärbel Bas verliehen. Der Bundestag würdigt mit dem Preis herausragende publizistische Arbeiten mit regionalem oder überregionalem Bezug, die in Tages- oder Wochenzeitungen und in Online-Medien erschienen oder in Rundfunk oder Fernsehen ausgestrahlt worden sind. Sie sollen zur Beschäftigung mit Fragen des Parlamentarismus anregen und zu einem vertieften Verständnis parlamentarischer Abläufe, Arbeitsweisen und Themen beitragen. Die eingereichten Beiträge müssen zwischen dem 1. Januar 2023 und dem 31. Dezember 2023 erschienen oder gesendet worden sein. Autorinnen und Autoren können sich sowohl selbst bewerben (als Einzelpersonen oder mehrere Personen gemeinsam) als auch von anderen vorgeschlagen werden. Bewerbungen (oder Rückfragen) können per E-Mail an medienpreis@bundestag.de eingereicht werden.

7. BFB beim Wirtschaftspolitischen Kolloquium der Konrad-Adenauer-Stiftung

Am 29. Januar 2024 findet in der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin das [Wirtschaftspolitische Kolloquium](#) unter dem Motto „Herausforderungen der Transformation im Jahr 2024 für Mittelstand und Familienunternehmern“ in Zusammenarbeit mit dem Bund Katholischer Unternehmer (BKU) statt. Im ersten Panel wird unter Beteiligung von Niedersachsen-Metall, DIE FAMILIENUNTERNEHMER und Unternehmern über die Belastungen durch Bürokratie diskutiert. Im zweiten Panel diskutieren unter dem Titel „Zukunft heißt Veränderung – Welche Unterstützung kann die Politik für Mittelstand und Familienunternehmen leisten?“ Gitta Connemann MdB, MIT-Bundesvorsitzende, Dr. Rüdiger von Stengel, Mitglied im Bundesvorstand des BKU, und BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki. [Anmeldung](#) ist noch möglich.

